

Vorwort

Diese Sammlung meiner verstreuten Vorträge und Untersuchungen zur Geschichte Südwestdeutschlands wird dem Vorstand des Vereins für Kirchengeschichte in der Evangelischen Landeskirche in Baden, namentlich dem Vorsitzenden Prof. Dr. Johannes Ehmann, verdankt.

Es handelt sich um allgemeine Überblicke über die Reformationsgeschichte im Gebiet der heutigen badischen Landeskirche (Nr. 1), insbesondere der Kurpfalz und Heidelberg (Nr. 5–8) und über den Pforzheimer Reuchlin (Nr. 13), sowie um gelehrte, aber dennoch leicht lesbare Studien über die Heidelberger Disputation 1518 (Nr. 2), über Fürsten (Nr. 3 und 20), Schulordnungen (Nr. 9) und über die gescheiterte Reformation in Miltenberg (Nr. 4). Bis in die Gegenwart reichen die Studien über Melanchthons Einfluss auf die pfälzische Landeskirche (Nr. 19), über die Religion in Heidelberg (Nr. 6), wo die Veränderungen ab 1996 nicht berücksichtigt sind, und über meine langjährige Wohngemeinde Sandhausen bei Heidelberg bis 1986 (Nr. 21), wobei hier zu beachten ist, dass nur die evangelische Kirche zu behandeln war; der katholischen Kirche und der jüdischen Gemeinde sind in dem Ortsbuch eigene Beiträge vorbehalten. Den anderen Schwerpunkt bildet Melanchthon in seinen Beziehungen zu Bretten (Nr. 11) und Pforzheim (Nr. 12), zu Reuchlin (Nr. 14) und zu den süddeutschen Gelehrten Leonhard Fuchs und Wolfgang Musculus (Nr. 16 und 17) sowie die Erinnerung des sterbenden Reformators an seine Jugend in Heidelberg (Nr. 18). Die Würdigung des Theologen Melanchthon (Nr. 10) war bisher nur in englischer Übersetzung gedruckt. Sein Geschichtsbild (Nr. 15) geht letztlich auf Reuchlin zurück. In den 2010 erschienenen »Aufsätze(n) zu Melanchthon« sind noch weitere Beiträge zur südwestdeutschen Landesgeschichte enthalten, nämlich Nr. 2 über Melanchthons Werdegang, Nr. 3 über die oberrheinischen Humanisten, Nr. 18 über den Drucker Johannes Setzer, Nr. 19 über den fränkischen Ritter Matthäus von Wallenrode, Nr. 21 u. a. über Zacharias Ursinus, Nr. 23 über das Augsburger Interim, Nr. 25 über die Grafen von Erbach, Nr. 26 über den Tübinger Karl Holl und seinen Berliner Kollegen, den Pfälzer Nikolaus Müller, Gründer des Melanchthonhauses Bretten. Noch einmal abgedruckt wurde nur der in einer lokalen Festschrift erschienene und daher völlig unbekannt gebliebene Beitrag über Reuchlin und die Toleranz (hier Nr. 13). Aus meinen längst vergriffenen »Forschungsbeiträge(n)« von 1996 sind dagegen die Nummern 1–3, 9, 12 und 14 erneut zugänglich gemacht.

Die Texte sind, abgesehen von geringfügigen Korrekturen, unverändert, entsprechen also dem Forschungsstand des Erscheinungsjahrs. Lediglich in Nr. 11 über Melanchthons Beziehung zu seiner Heimat wurden bezüglich seiner Verwandtschaft mit Reuchlin und dessen Schwester die Ergebnisse von Nr. 12 eingearbeitet. Die Orthographie ist jeweils die im Erscheinungsjahr gültige. Die Abbildungen konnten nicht wiedergegeben werden.

Die Anmerkungen wurden wie in meinen »Aufsätze(n) zu Melanchthon« (2010) vereinheitlicht und gestrafft, wobei die CR-Zitate auf MBW umgestellt und die Biogramme von MBW 11 und 12 hinzugefügt wurden. Wenn wichtige neuere Literatur hinzugefügt wurde, so ist diese durch [] gekennzeichnet. Sofern die Vorträge ohne Fußnoten gedruckt wurden, ist dies so geblieben. Es kommt dabei auf die leicht verständliche Darbietung und Deutung der zumeist bekannten Ereignisse an.

Heidelberg, am 31. Oktober 2011,
dem von Melanchthon überlieferten
Tag des Thesenanschlags 1517

Heinz Scheible